

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Küssen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 164.

Verlags-Anschluss
Nr. 7.

51. Jahrgang.
Mittwoch, den 17. Juli

Telegrammadresse:
Tageblatt.

1901.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämter, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens Vormittag 10 Uhr. — Im „Amtlichen Teil“ wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die viergespaltene Zeile 15 Pfennig.

Bekanntmachung.

Herr Friedrich Bampel ist auf seinen Wunsch vom Amte eines Bezirksarmenvorstehers entbunden und der Kaufmann Herr Christoph Friedrich Seydel an seiner Stelle als **Bezirksarmenvorsteher** in Pflicht genommen worden.

Lichtenstein, am 13. Juli 1901.

Der Stadtrat.
Stedner,
Bürgermeister.

Städtische Sparkasse Lichtenstein.

Sparanlagen werden an allen Wochentagen angenommen und zurückgezahlt. **Expeditionsstunden:**
vormittag 8—12 Uhr, nachmittag 2—4 Uhr.

Breibank Hohndorf.

Heute **Mittwoch** v. vorm.
8 Uhr ab **frisches Rind-**
fleisch, à Pfd. 30 Pfg.

Politische Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Ueber die Zusammenkunft des Deutschen Kaisers mit dem Zar und dem König Eduard in Mainz berichtet Standard aus Berlin: Es sei nicht sicher, aber wahrscheinlich, daß die drei Souveräne von ihren leitenden Ministern begleitet werden. König Eduard wird wahrscheinlich seiner Aufenthalt in Deutschland zu einem kurzen Besuch bei Kaiser Franz Josef benutzen, den er seit seiner Thronbesteigung nicht gesehen hat. Auf der Rückreise des Zaren nach Rußland werde eine Zusammenkunft zwischen ihm und Kaiser Franz Josef stattfinden.

* Der Königin Carola sind die Ausfahrten der letzten Tage vorzüglich bekommen. Das Beinleidn gilt als behoben. Das Allgemeinbefinden ist gut.

* Einen Kanzlerwechsel bezeichnet die „Zukunft“, die in Personalfragen oft gut unterrichtet ist, als bevorstehend. Bald nach der Ankunft des Grafen Waldersee werde Graf Bülow seine Entlassung erhalten und der Generalfeldmarschall Waldersee an die längst von ihm heiß ersehnte Stelle treten. Als wir das lasen, sahen wir nach dem Thermometer und stellten 20° R. im Schatten fest.

* Die preussische Staatsbahnverwaltung deckte ihren Koksbedarf für das ganze nächste Jahr bei solchen Preisen, die nicht dem Koksringe angehören, und zwar zu einem Preise, der wesentlich hinter dem Subsidatspreise zurückbleibt.

* Die Oldenburgischen Maschinen-Elektrizitätswerke in Oldenburg haben den Konkurs angemeldet.

* Eine Schulkommune soll in Düsseldorf errichtet werden. Die anzustellenden Schulleute sollen einen zweimonatigen theoretischen und praktischen Kursus durchmachen. Die Kosten werden von den größeren Städten gemeinsam getragen.

* Lord Roberts ist in Drontheim (Norwegen) eingetroffen. Sollte eine Begegnung zwischen ihm und Kaiser Wilhelm stattfinden?

Türkei.

* Türken und albanesische Paschibozuks überfielen die von Serben bewohnte Ortschaft Kolascho im Sandschak Kovibazar unter dem Vorwande, daß die Serben Gewehre versteckt halten. Mehrere Serben wurden getötet oder vermundet. Die Schule und die serbische Kirche wurden geplündert.

England.

* England, das in Südafrika friedliche Farmhäuser niederbrennt und Frauen und Kinder im Glend verkommen läßt, rühmt sich in den „Times“ mit heuchlerischem Augenaufschlag seiner milden Kriegsführung. Das Blatt schreibt: Wir dürfen niemals den Krieg führen mit der Strenge, welche die Deutschen in Frankreich anwandten, wir werden dies sicherlich nicht in Südafrika thun. Aber wir verkennen nicht, daß wir durch die Weigerung es zu thun, den Kampf verlängern und dessen Kosten vermehren. Früher oder später werden wir den

Krieg in unserer eigenen Weise zu einem befriedigenden Ende bringen, und wenn er vorüber ist, werden wir die Genugthuung haben, zu wissen, daß wir ihn mit einer Humanität geführt haben, die unübertroffen in der Geschichte dasteht, und wir dürfen hoffen, unsere Belohnung zu finden durch schnelle Verwandlung unserer tapferen Gegner in loyale britische Unterthanen.

England und Transvaal.

* Obwohl an eine Beendigung des südafrikanischen Krieges ohne die Gefangennahme Dewets und Botha gar nicht mehr zu denken ist, so haben die Engländer das vergebliche Bemühen, diese beiden Buren generale in ihre Hand zu bringen, anscheinend völlig aufgegeben. Man hört und sieht gar nichts mehr von Verfolgungen. Daß die Engländer das Nutzlose und ihnen offenbar Unerreichbare aufgegeben haben, ist sehr wichtig und praktisch, sie sollten aber denn doch auch endlich von dem hohen Post, das sie noch immer reiten, herabsteigen und offen und ehrlich zugeben, daß sie eine Unterwerfung der Buren nicht zu erzwingen imstande sind. Die Regierung würde dann eben den Buren die Unabhängigkeit garantieren, und das Blutvergießen und Geldausgeben hätte ein Ende. Aber obgleich die Dinge so schlimm stehen, gefallen sich die englischen Behörden noch in allerlei Drohungen gegen die Buren. So erklärten sie soeben, die Schulsprache für die Burenkinder würde in Zukunft ausschließlich das Englische sein. Gegen diesen Erlass hat Dewet ein zündendes Manifest veröffentlicht, das alle Buren zu neuem Kampfesmut entflammt hat. — Nach Amsterdamer Meldungen haben sich schon mehr als 15000 Rappholländer den Buren angeschlossen. Bestätigt sich diese Angabe, was man hoffen darf, dann wird auch der Uebertritt der gesamten holländischen Bevölkerung des Kaplandes zu den stammverwandten Buren nicht mehr lange ausbleiben. Ist der aber erst vollzogen, dann mögen die Engländer zusehen, wie sie in Südafrika fertig werden.

Amerika.

* Laut telegraphischer Meldung hält im Süden und Westen der Vereinigten Staaten die Hitze noch an; im westlichen Missouri, in Kansas, Oklahoma und im Indianer-Territorium herrscht fortgesetzt Trockenheit.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 16. Juli.

* Ortskrankenkasse Lichtenstein. In der gestern abend im Ratskeller abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung kam u. a. der Arztvertrag zum Vortrag. Derselbe wurde, nachdem mehrere der Herren Vertreter sowohl von seiten der Arbeitgeber wie auch der Arbeitnehmer ihrer Meinung bezüglich desselben Ausdruck verliehen, genehmigt. Es wurden weiter die eingegangenen Bescheide der Kgl. Kreishauptmannschaft und des hiesigen Stadtrates wegen des letzten Statutennachtrags verlesen. Die von der Kgl. Kreishauptmannschaft gezogenen Erinnerungen

finden, bis auf einen Gegenstand, das Inserieren betreffend, Annahme. Ein Antrag des Herrn Güttenrauch, die Erhöhung des Krankengeldes von 50 auf 60 Proz. betr., fand ebenfalls Genehmigung. Außerdem wurde der Antrag des Herrn Vahl, dem Gesamtvorstand für jede Vorstandssitzung 5 Mark zu vergüten, mit Majorität genehmigt.

* Bei der jetzigen hohen Temperatur thut die gefehlich vorgeschriebene Desinfektion der Aborte doppelt not. Die Grundstücksbesitzer handeln in ihrem eigenen Interesse, wenn sie die Desinfektion in ausgiebiger Weise vornehmen und nicht warten, bis sie die Polizei dazu anhält.

* **X Gallberg.** Das gestern in unserem Orte stattgefundene Schulfest hatte sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Wohl den gelungensten Teil des ganzen Festes bildete die Revue. Punkt 7 Uhr früh rückte dieselbe vom Marktplatz aus durch die Straßen der Stadt, woran das Knabentrömmelchor mit dem Tambourmajor an der Spitze, gefolgt von der Kapelle und der den Beschluß bildenden Knabenabteilung „in vollem Witz“ — ein herzerfrischendes Bild. Wurde schon das Stellen des Festzuges am Nachmittage durch das heftig auftretende Gewitter unterbrochen, so noch mehr der Festzug selbst, welcher sich stark in der 3. Stunde vom Marktplatz aus in Bewegung setzte. Man kam bis zur Gartensteinerstraße — dort löste sich der Festzug infolge des heftigen Regengusses fast zügellos auf, Schutz in den Häusern suchend. Wenngleich sich der Zug nach dem Regen nochmals stellte, der geplante Umzug durch sämtliche Straßen unterblieb und der Marsch ging direkt nach dem Festplatz. Hier entwickelte sich nun das bei Kinderfesten so anziehende fröhliche Leben und Treiben! — Leider wurde der letzte und jedenfalls dem kindlichen Gemüt eindrucksvollste Teil des Festes, der Schlußaktus auf dem Marktplatz, wiederum und zwar im wahren Sinne des Wortes, „zu Wasser“. Noch während des Abmarsches der Knaben- u. Mädchenabteilungen setzte der Regen abermals ein und zwar so heftig, daß selbst eine kleine Anzahl Knirpse, die wacker hinter der voranschreitenden Kapelle hermarschierte, das Feld räumen und schleunigst nach Hause rücken mußte. — Zu bemerken bleibt der festliche Schmuck der Straßen, die ausgezeichnete Bewirtung der Kinder im Schützenhause und schließlich die Thatsache, daß das so sorgfältig vollendete Fest lediglich nur deshalb zu wünschen übrig gelassen hat — weil Falb's Prognose wieder einmal die richtige war; er hatte für den 15. Juli einen kritischen Tag vorhergesagt! — Herzlichen Dank allen denen, die sich sowohl um das Gelingen des Festes als auch darum verdient gemacht haben, den Kindern eine Freude zu bereiten.

* **X Gallberg.** Eine niedliche „Uberschwemmung“ gab es während des gestrigen starken Gewitterregens wiederum im Bauerschen Hause an der Seminarstraße. Eimerweise wurde das Wasser aus dem Ladenraum geschöpft. Auch ein Schleusenbruch war oberhalb des genannten Hauses zu bemerken. Allem Anscheine nach ist am Thoreingange zum Feschen Kohlengeschäft die ganze Straße

untermüht. Wir wollen nicht hoffen, daß erst ein ordentlicher „Zusammenbruch“ erfolgen muß, ehe g r i n d l i c h e Untersuchung dieser Unglückschleuse stattfindet!

— **St. Egidien.** Während des gestern nachmittag hier aufgetroffenen schweren Gewitters wurde die ca. 13jährige Tochter des Gutsbesizers Martin hier vom Blitz getroffen. Das Mädchen befand sich mit mehreren Erwachsenen auf dem Heimwege vom Felde. Ein Blitzstrahl traf das Kind an der rechten Kopfseite, fuhr an der Brust und schließlich am linken Oberschenkel herab, schwere Brandwunden hinterlassend. Außerdem erlitt das bedauernswerte Mädchen eine Gehirnerschütterung. Die Nachkommenden fanden die Getroffene in konvulsivischen Zuckungen am Boden liegend. Ob es der ärztlichen Kunst gelingt, das bedauernswerte Wesen am Leben zu erhalten, steht noch dahin.

— **St. Egidien.** Nach noch nicht 3-monatlicher Thätigkeit hier selbst verläßt Herr Dr. med. Wode unfern Ort wieder, um als Arzt in die Armee einzutreten.

— **St. Egidien.** Bei dem am 14. d. M. mittags stattgefundenen Gewitter schlug der Blitz in das Wohnhaus des Herrn Gutsbesizers Rauschenbach, ohne jedoch zu zünden. („Bl. Btg.“)

— **Bernsdorf.** Sonntag nachmittag fand auf dem Übungsplatz an Stasens Restaurant die Inspektion der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr durch die Inspektion des Kreises Zwickau-Glauchau statt. In allen Teilen hat unsere Freiwillige Feuerwehr einen Beweis tüchtigen Könnens an den Tag gelegt, sodaß von Seiten der Inspektion größte Zufriedenheit ihr zugesprochen wurde. Möge die ausgezeichnete Disziplin dem Korps auch fernerhin erhalten bleiben, dann wird es auch niemals daran fehlen, in Fällen der Gefahr ersprießlich wirken zu können. Herr Fabrikant Louis Berger aus Callenberg fungierte als Vorsitzender und Herr Branddirektor, Zahnkünstler Ledemann aus Lichtenstein als Protokollant des Inspektion-Ausschusses.

— **Bernsdorf.** Sonntag, den 14. Juli feierte der Schönburg'sche Zweigverein der Gustav Adolph-Stiftung sein Jahresfest in Bernsdorf. Nachdem ein wohlthätiger Gewitterregen die Luft gereinigt hatte, kamen die Festteilnehmer von nah und fern und sammelten sich an der Kirchschule, von wo um 2 Uhr der Festzug mit den Fahnen verschiedener Vereine in die innerlich renovierte und schön geschmückte Kirche ging. Hier predigte Herr Pastor Werner aus Oberlungwitz in erwecklicher Weise über Joh. 13, 34 u. 35 mit dem Thema: Was soll uns treiben, die Hand an's Werk des Gustav Adolph-Vereins zu legen? 1. die Liebe zu dem Herrn, 2. die Liebe zu den Brüdern. Der Kirchenchor aber unter Leitung seines bewährten Dirigenten, des Herrn Kirchschullehrer Rutloff, erfreute die Festgemeinde mit dem wohlgeklungenen Vortrag des 43. Psalms, achtkimmigen Chors von Wendelsohn-Bartholdy. Die Kirchenkollekte betrug 43,40 M. Die darauf im Wölsch'schen Gasthose folgende Hauptversammlung wurde mit einem lieblichen Liedergesang und einem Gebet des Herrn Superintendenten Weidauer eröffnet. Sodann erstattete der letztere Bericht über die Thätigkeit des Vereins im vergangenen Vereinsjahre, ließ einen Auszug aus der letzten Jahresrechnung durch Herrn Schatzmeister Walter aus Glauchau vortragen (4524,37 M. Einnahme, 4515,05 M. Ausgabe), und eine Beratung über die Verwendung der neuingegangenen Gelder sowie die Wahl des künftigen Vorstandes vornehmen. Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Als Hauptversammlungsort für 1902 wurde auf freundliche Einladung des dortigen Ortspfarrers Langenberg bestimmt. Nach gemeinsamem Gesange eines geistlichen Volksliedes hielt Herr Pastor Schaarshmidt in Dux einen einstündigen, durch vielsache Einzelzüge aus seiner 23jährigen Erfahrung als Diasporageistlicher höchst fesselnden Vortrag über die evangelische Bewegung in Böhmen, insbesondere in seiner Gemeinde Dux. Selbst völlig tote Gemeindeglieder werden, wenn sie einmal der evangelische Gedanke erfährt, mit einer inneren Gewalt von der allenthalben lebendigen Bewegung mit fortgerissen und zu eifrigsten Anhängern des Evangeliums. Der herzlichste Dank wurde dem Vortragenden für seine herrlichen Worte gezollt. Nach Vorlesung des Protokolls durch Herrn Diaf. Tommenhain aus Oberlungwitz wurde die Versammlung mit einem Schlußwort und Gebet des Ortspfarrers und dem darauffolgenden Gesange des Liedes „Harte, meine Seele“ beendet. Eine abermals gesammelte Kollekte ergab den Betrag von 41,35 M.

— **Niederlungwitz.** Am 14. d. M. mittags in der 12. Stunde entlud sich über unseren Ort ein schweres Gewitter, welches von einem wolkenbruchartigen Regen begleitet war. Derselbe war längere Zeit mit Schloßen untermischt, die auf den Fluren beträchtlichen Schaden anrichteten. In eine Telefonstange schlug der Blitz ein. **Crimmitschau.** Schon wieder hat man hier den Leichnam eines neugeborenen Kindes gefunden. Am Sonnabend wurde die in der Bl. schen Fabrik in Wahlen als Wolferin beschäftigte, 32 Jahre alte Arbeiterin D. während ihrer Ve-

schäftigung durch die Niederkunft überrascht. Die D., eine überaus kräftig veranlagte Person, verrieth jedoch nach der Geburt des Kindes ruhig ihre Arbeit weiter und trug sogar einen schweren Korb Wolle fort. Inzwischen hatte man den Leichnam des Kindes, welcher vollständig in Wolle eingepackt war, gefunden und stellte die Arbeiterin zur Rede, welche auch sofort ihre Entbindung zugab. Man verständigte die Polizei, welche die D. im städtischen Krankenhaus unterbrachte. Ob das Kind am Leben gewesen, wird die Untersuchung ergeben, obwohl schon das Gerücht von einem Geständnis der D. umgeht, daß sie ihr Kind durch Erwürgen umgebracht habe.

— **Nadeburg.** Am 13. d. M. abends stürzte hier der Seiltänzer Westen von dem etwa 10 Meter hohen Turm auf die Straße herab und fand sofort seinen Tod.

— **Treuen.** Ein interessantes Experiment, die Umlegung einer reichlich 25 Meter hohen Fabrik-esse, wurde am Donnerstag hier ohne Zuhilfenahme eines Sprengmittels glücklich bewerkstelligt. Der Steinkolof war sorgfältig unterminiert, aber dann mit stark kienhaltigen Pfosten gestützt worden. Auch wurden Hobelspäne und andere leicht brennbare Gegenstände um die Dampfesse gehäuft und angezündet. Als die Stützen nahezu durchgebrannt waren, begann die Esse zu schwanzen, brach in drei Stücke und stürzte in sich zusammen.

— **Johanngeorgenstadt.** Auf eine gen.eine Weise ist vor einigen Tagen ein hiesiger Geschäftsmann um 2500 M. betrogen worden. Derselbe stand mit einem in Bockwa bei Zwickau wohnhaften Agenten in Verbindung, der ihm ein größeres Kapital auf Hypothek verschaffen sollte. Der Agent verstand es nun, dem Geschäftsmann weiß zu machen, daß es besser sei, wenn er ihm dazu auch noch die in seinem Besitze befindlichen 2500 Mark übergebe. Dieser ging darauf ein, doch als er nach einigen Tagen in der Wohnung des Agenten erschien, um mit diesem das Geschäft zu ordnen, war der Vogel ausgeflogen und mit ihm die 2500 M. verschwunden. Später erhielt er von dem Schwindler eine Postkarte aus Hamburg und es ist anzunehmen, daß derselbe mittlerweile übers Wasser ist.

Aus Thüringen.

— **In Haft genommen und dem Amtsgericht abgeliefert wurde am Mittwoch früh in Altenburg auf Ersuchen einer auswärtigen Behörde ein kürzlich nach Altenburg verzogener Privatier. Es liegt gegen ihn der Verdacht des Vergehens gegen die Konkursordnung vor.**

— **Gera.** Ein furchtbarer Waldbrand brach am sog. Bockling im königlichen Forst Malby aus. Das Feuer griff, begünstigt durch die Trockenheit, schnell um sich und es wurden 1000 Morgen Waldbestand vernichtet.

— **Das vor etwa 14 Monaten eröffnete Konkursverfahren über die Hinterlassenschaft der Gebrüder Callmann, Bankgeschäft in Weimar, die Selbstmord verübt, ist noch immer nicht beendet. Wie indessen die Dinge liegen, dürften sich für die Gläubiger im allerbesten Falle zwei Prozent Dividende ergeben. Diese kleine Quote wird sich aber auf Null reduzieren, wenn ein derzeit die zweite Instanz beschäftigender Prozeß, der gegen eine Apoldaer Firma geführt wird und ein Objekt von etwa 30000 M. betrifft, verloren werden sollte. Das Bedauerlichste an der Sache ist der Umstand, daß viele kleinere Leute, zum Beispiel pensionierte Lehrer, Diensthoten u. ihre Ersparnisse so ziemlich bis auf den letzten Pfennig verlieren werden.**

Allerlei.

— **† Köln.** Wiederum ist ein nichtsnugiger Anschlag auf einen Eisenbahnzug, und zwar diesmal auf den Berlin-Köln-Nachtschnellzug verübt worden, indem bei Dortmund eine Hauptweiche derart mit Steinen und anderen Gegenständen verammelt wurde, daß sie sich nicht mehr umlegen ließ. Der Streckenwärter entdeckte in der verflochtenen Nacht das Unheil und verhielte sich dadurch ein grenzenloses Unglück, da wenige Minuten später der starkbesetzte Berliner Schnellzug die Weiche passierte.

— **† Eine schwere Pulverexplosion, die den Tod mehrerer Menschen zur Folge hatte, wird aus Siegen i. Westf. gemeldet. Bei dem Schützenfest slog ein Faß mit 50 Pfd. Schießpulver, das zum Böllerschießen bestimmt war, in die Luft. Das Haus, in welchem das Pulverfaß stand, stürzte zusammen, vier Personen wurden getötet, vier schwer verletzt. Zur Untersuchung des Unfalls traf der Staatsanwalt Heeser aus Arnsberg in Siegen ein. Der Mann, der das Pulver verwahrte, namens Becker, ist verhaftet worden.**

— **† Kunetter im Harz.** Heftige Gewitter sind im Harz niedergegangen. In Steigerthal und Hagerungen wurden Personen vom Blitz erschlagen, Vieh wurde getötet und mehrere Häuser gingen in Flammen auf.

— **† In Ebreng** wurde nach einer Meldung der Kassierer der dortigen Filiale der Bank von Frank-

reich Maillard wegen Veruntreuung von mehreren hunderttausend Francs verhaftet.

— **† Budapest.** Eine Aufseher erregende Begnadigung. Ein vom Kaiserliche Kriegsgericht wegen thätlichen Angriffs auf einen Wachtmeister zum Tode verurteilter Soldat wurde begnadigt, indem die Todesstrafe in anderthalbjährige Kerkerhaft umgewandelt wurde. Der Grund für diese Begnadigung wird der un menschlichen Behandlung, die der Wachtmeister seinen Untergebenen zuteil werden ließ, zugeschrieben. Derselbe wurde degradirt und zu acht Monaten schweren Kerkers verurteilt.

— **† In Wien** wurde der Kapellmeister Johannes Raimund Tendler und die in seiner Gesellschaft lebende Handarbeiterin Clara Olga Keller aus Marienburg in Sachsen wegen Zechprellereien verhaftet. Die Wiener Behörde war von der Dresdener Polizei auf Tendler aufmerksam gemacht worden, der seine Frau mit drei unmündigen Kindern in der sächsischen Hauptstadt hilflos zurückgelassen hatte.

— **† Zwei deutsche Schiffe in Südamerika gestrandet.** Aus Buenos-Aires wird berichtet: Der deutsche Kosmos-Dampfer „Tanis“ ist in der Nähe von Punta Mogates gestrandet. Von Montevideo wurde Hilfe entsandt; auch ein Regierungsdampfer hat sich an Ort und Stelle begeben. Nach einer Drahtmeldung des Kapitäns der „Tanis“ an die Direktion der Kosmos-Linie zu Hamburg ist das Schiff völlig verloren. Die Passagiere, sowie Mannschaft wurden gerettet; sie werden nach Montevideo gebracht und von dort heimbeordert werden. — Weiter teilt man mit, daß das deutsche Vollschiff „Resaca“ bei dem Einslaufen in den Hafen von Talcahuano (Chile) auf Grund geraten ist.

Gerichts-Zeitung.

— **Die Strafkammer zu Bamberg** verurteilte den Rechtsanwalt Boehm-Kronach, welcher bei einem Konkurs für den Konkurschuldner ungünstige Versteigerungen herbeigeführt hatte, wegen Untreue zu einem Monat Gefängnis und 500 M. Geldbuße.

Arbeiterbewegung.

— **Leipzig.** Die Württembergischen Leipzig beschloßen, in sämtlichen Betrieben, in denen ihre Forderungen (Erhöhung des Mindestlohns und Einführung der zehnstündigen Arbeitszeit) nicht angenommen werden, die Arbeit einzustellen.

— **Ein Generalstreik der Flaschenarbeiter Deutschlands** soll am 27. Juli eintreten. Am Sonntagabend sollten überall die Kündigungen stattfinden, so daß am 27. Juli einschließlich der schon Streikenden 7000 Flaschenarbeiter ausständig sind und von diesem Tage ab in Deutschland keine Flasche mehr fabriziert werden würde. Da in den Fabriken des Kommerzienrates Heze in Schaunstein und Rieburg und der von Simli, Holzger und Co. in Rieburg allein täglich 200 000 Flaschen angefertigt werden, so läßt sich berechnen — da die Konjunktur außerordentlich günstig ist —, wie der Ausfall in ganz Deutschland auf die Konsumenten, die Brauereien, Weinhandlungen, Groß-Debitationen u. s. w. wirken wird. Um den Generalstreik zu vermeiden, wendet sich der Vorstand des „Verbandes der Glasarbeiter“ in einem gedruckten Zirkular an alle namhaftesten Brauereien u. s. w. Deutschlands, indem er um ihre Vermittelung bittet, daß den Flaschenarbeitern seitens der Glasindustriellen das Coalitionsrecht gewährt werde; würde ihnen dieses Recht jetzt zugesprochen, so verzichteten sie auf alle anderen Forderungen.

Wuntes Feuilleton.

— **Der württembergische Dux.** Finanzrat Dr. Losh, Privatdocent der Nationalökonomie und Statistil an der hiesigen Technischen Hochschule, bespricht in einer soeben erschienenen Broschüre „Württembergische Gegenwartsfragen und Zukunftsforgen“. Losh hebt darin u. a. hervor, daß der Verbrauch an geistigen Getränken in Württemberg in den letzten 25 Jahren zusammen auf 4000 Millionen M. zu veranschlagen ist. Er knüpft an diese Feststellung folgende Betrachtungen: „Sehen wir einmal den Fall, es hätte von den 4000 Mill. Mark, die wir als „Getränkbudget“ der württembergischen Bevölkerung in den letzten 25 Jahren gefunden haben, 3000 Millionen Mark das normale d. h. das berechnete und naturgemäße „Trinkbudget“ gebildet, 1000 Millionen aber das, was man als „Saufbudget“ bezeichnen könnte, so wird kein Verständiger in Abrede ziehen: 1. daß man jene Milliarde auch anders hätte verwenden können, 2. daß sie unbedingt verloren ist, 3. daß sie noch eine Reihe von ganz erheblichen Nachteilen im Gefolge gehabt hat, welche finanziell nicht genau zu beziffern sind, aber in Krankenhaus-, Zuchthaus-, Irrenhaus-, Unfall-, Arzt-, Gerichts- und anderen Kosten aller Art in die Erscheinung teils getreten sind, teils noch treten. Man hätte durch diesen Betrag die sämtlichen Schulden des Staates und der Gemeinden Württembergs bis auf den letzten Pfennig tilgen können und wäre so der lästigen Zinsen ledig, die Jahr zu Jahr aufgebracht werden müssen.“ — Ein Nichtraucher fragte einst einen Freund, der eine gute Zigarre leidenschaftlich liebte,

ung von mehreren
et.
sehen erregende Be-
tamer Kriegsgerichte
einen Wachtmeister
er Soldat wurde
afe in anderthalbjähr-
wurde. Der Grund
der un mensch-
le der Wachtmeister
en ließ, zugeschrieben.
zu acht Monaten

pellmeister Johannes
n seiner Gesellschaft
Olga Keller aus
Bachprellereien ver-
war von der Dres-
aufmerksam gemacht
drei unmündigen
pftand hilflos zurück-

te in Südamerika
ires wird berichtet:
„Tanis“ ist in der
strandet. Von Mon-
auch ein Regierungs-
Stelle begeben. Nach
itans der „Tanis“
Linie zu Hamburg
Die Passagiere, so-
et; sie werden nach
dort heimbeordert
mit, daß das deutsche
kaufen in den Hafen
Grund geraten ist.

ung.
amberg verurteilte
ronach, welcher bei
kurschuldner ungün-
führt hatte, wegen
ängnis und 500 M.

egung.
ehilfen Leipzigs be-
ben, in denen ihre
Mindestlohn und
Arbeitszeit) nicht an-
einzuhalten.

Platzarbeiter
eintreten. Am Sonn-
gungen stattfanden, so
der schon Streikenden
sind und von diesem
Platz mehr fabriziert
iten des Kommerzien-
rienburg und der von
rienburg allein täglich
en, so läßt sich berech-
ndentlich günstig ist —
schland auf die Kon-
ndlungen, Groß-Deuil-
Um den Generalstreik
stand des „Verbandes
achten Zirkular an alle
Deutschlands, indem er
den Platzarbeitern
Coalitionsrecht ge-
Necht jetzt zugestanden,
en Forderungen.

leton.
Durst. Finanzrat
ationalökonomie und
technischen Hochschule,
schienenen Broschüre
fragen und Zukunfts-
a. hervor, daß der
iken in Württemberg
zusammen auf 4000
en ist. Er knüpft an
etrachtungen: „Seht
von den 4000 Mill.
udget“ der württem-
en letzten 25 Jahren
en Markt das normale
gemäße „Trinkbudget“
t das, was man als
ite, so wird kein Ver-
1. daß man jene
verwenden können, 2.
t, 3. daß sie noch eine
Nachteilen im Gefolge
nicht genau zu be-
enhaus-, Zuchthaus-,
berichts- und anderen
einung teils getreten
n hätte durch diesen
en des Staates und
s bis auf den letzten
wäre so der lästigen
hr aufgebracht werden
er fragte einst einen
e leidenschaftlich liebte,

warum er denn so viel Geld für Tabak ausgabe,
hätte er das nicht gethan, könnte er schon eine
Villa sein eigen nennen. „Wo ist denn Deine
Villa?“ lautet die Gegenfrage — und der Tabak-
feind mußte schweigen. Die Lehre dieser kleinen
Geschichte werden wohl auch die Württemberger
beherzigen und weiter gern einem kühlen Trunkte
huldigen, auch wenn er manchmal über den Durst
gethan wird.

Telegramme.

Aus Südafrika.

London, 16. Juli. Im Unterhaus erklärte
Brodrick, Lord Ritzener habe den Burenführern
keine Mitteilung, betreffend die Erschießung von
englischen Verwundeten durch Buren zugehen lassen.
Ein solcher Schritt wurde resultatlos bleiben, weil
die Burenführer auf ihre Untertanen keinen Nach-
druck ausüben. — 55 Buren haben gestern den
Eid der Treue geleistet. Die Schulen sind mit
Burenkindern angefüllt, denen Unterricht in eng-
lischer Sprache erteilt wird. — Aus Middelburg
wird gemeldet: Die Kolonne des Generals Blood
ist gestern nach langem Marsche durch hohes Gras
hier eingetroffen, nachdem sie die Strecke zwischen
Amsterdam und Bethol gesäubert hatten. General
Beaton ist ebenfalls hier eingetroffen, um sich und
die Kolonne Bultenes zu verproviantieren. — Es
bestätigt sich, daß Lord Ritzener 50000 Mann
Kavallerie gefordert hat, um 70000 Mann Truppen,
die nach England abgehen, resp. abgegangen sind,
zu ersetzen. — Ritzener hat telegraphisch ange-
kündigt, daß er die unter Eid gegebenen Aussagen,
betreffend die Zwischenfälle bei Klappfontein einge-
sandt habe.

Neue Unruhen in China.

Schanghai, 16. Juli. Ein religiöser
Streit in Hang-tong zwischen den katholischen
und protestantischen Behörden ausgebrochen. Mehrere
dadurch hervorgerufene Unruhen haben statt-
gefunden. Soldaten sind zur Wiederherstellung
der Ordnung abgegangen. Die eingelaufenen
Nachrichten lauten nicht günstig, weil das Leben
vieler gefährdet ist und Hunderttausende ohne
Schutz sind.

Trauriges Vorkommnis.

Magdeburg, 16. Juli. Der Material-
warenhändler Sudenburg, verheiratet und Vater
von 5 Kindern, schoß der ebenfalls verheirateten
Frau Saremba, weil diese seinen Bewerbungen
kein Gehör schenken wollte, im Hause ihrer Eltern
2 Revolverkugeln in den Kopf. Dann versuchte
er sich selbst durch 2 Schüsse zu töten. Beide
wurden schwer verletzt in ein Krankenhaus gebracht.

Attentatsversuch?

Berlin, 16. Juli. Mehrere Morgenblätter
veröffentlichen folgendes Telegramm aus Belgrad.
Ueber Sofia kommen Gerüchte von einem miß-
lungenen Attentat auf den Fürsten Ferdinand,
der in Varna, beim Empfang des russischen Groß-
fürsten Alexander Michailowitsch zugegen sein
wollte. Als sich Fürst Ferdinand dem Hofenplatz
näherete, plakte in unmittelbarer Nähe von ihm
eine Petarde, ohne welchen Schaden anzurichten.
Streik der Geistlichen der Diözese Pavia.

Rom, 16. Juli. Eine große Anzahl Geist-
licher der Diözese Pavia, soll eine Versammlung
abgehalten haben, um, angesichts des Rückganges
ihrer Einkünfte bei der Ausübung des Priesteramtes
durch einen Streik entgegenzutreten. Dieser soll
eintreten, wenn die Einkünfte der Geistlichen beim
Eingang nicht die frühere Höhe wieder erreicht
haben.

Keine Betriebseinschränkung.

Chemnitz, 16. Juli. In Bezug auf die
verschiedentlich verbreitete Meldung von einer Be-
triebseinschränkung der sächsischen Spinner, welche
insolge großer Vorräte bei den süddeutschen und
rheinisch-westfälischen Spinnereien vorgenommen
werden soll, erfahren die „Ch. N. N.“ von durchaus
maßgebender Seite, daß eine Betriebseinschränkung
von Seiten der sächsischen Spinner bisher noch nicht
beschlossen ist, und daß solche ev. auch nur wegen
völlig unlohnender Garnpreise erfolgen würde.

Wieder ein Konkurs.
Sera, 16. Juli. Die älteste Rammgarn-
spinnerei im hies. Industriebezirk J. B. G. Neumerkel
ist infolge des Zusammenbruchs der Leipziger Bank
in Konkurs geraten. Sie hatte bei der Bank einen
Kredit von 300000 M. und dafür einestheils um-
fangreiche Grundstücke verpfändet, andertheils außer-
dem: größere Accepte gegeben. Die Wechsel sind
von der Leipziger Bank vor dem Krache begeben
und jetzt protestiert worden, konnten jedoch nicht
so schnell gedeckt werden, wie die Zahlungen ver-
langt wurden, so daß der Konkurs nicht zu ver-
meiden war. Die verpfändeten Grundstücke hätten
zum 2-3fachen Preise von dem, was sie jetzt er-
zielen dürften, veräußert werden können, wenn es
mit der Veräußerung nicht so eilig gehen würde.
Infolge der durch den Bankkrach hervorgerufenen
Mißverhältnisse hat sich eine private Regelung nicht
ermöglichen lassen. Das Geschäft, das gut prospek-
tiert war und bis in den Winter hinein mit Auf-
trägen gedeckt ist, wird weiter geführt werden.
Man hofft, daß sich ein Arrangement treffen läßt,
welches den Fortbestand der Neumerkel'schen
Rammgarnspinnerei gewährleistet.

Feuersbrunst.

Oberwiesenthal, 16. Juli. Beim Brande
des der Witwe Kampf gehörenden Wohnhauses ist
die Tochter derselben gestern in den Flammen um-
gekommen.

2 Knaben beim Baden verunglückt.

Lunzenau, 16. Juli. Am Sonnabend er-
tranken in Gähren beim Baden in der Mulde 2 Knaben
im Alter von 8 und 10 Jahren des Rutschers Rauch.
Die Kinder scheinen an eine ihnen unbekannt tiefe
Stelle geraten zu sein, wo man sie, fast umschlungen
haltend auffand.

Stahlarbeiterstreik.

Frankfurt a. M., 16. Juli. Die „Frlst.
Ztg.“ berichtet aus New-York: Der Stahlarbeiter-
streik sehr kräftig ein. Bis jetzt umfaßt der Streik
40000 gelernte und viele ungelernete Arbeiter.

Buchdruckerei von **Gebrüder Koch**.
Anfertigung von **Werken**, **Katalogen**, **Broschüren**.
Schriftproben und Preisberechnung stehen auf Wunsch gern zu Diensten.

Eisenbahn-Fahrplan
von Lichtenstein-Gallenberg
nach St. Egidien: 5,09 — 7,15 — 9,53 — 12,31 — 3,07
7,10 — 9,85
nach Mühlitz-Delesnitz-Stollberg: 8,07 — 10,42 — 1,34 —
4,24 — 8,12 — 10,06
ab St. Egidien
nach Chemnitz-Dresden: 3,11 — 5,58 — 7,32 9,13 (bis Chemnitz)
— 10,26 — 11,49 — 12,45 (bis Chemnitz) — 3,21 —
6,36 (bis Chemnitz) — 7,27 (Schnellzug) — 9,54 —
12,15 (bis Hgda).
nach Zwickau-Weichenbach: 5,28 — 7,48 (Schnellzug) — 8,12 (nur bis
Glauchau) 10,12 — 10,52 (bis Glauchau) — 1,18 — 4,04
— 6,52 7,47 (bis Glauchau nur Werktags vor Sonn- u.
Festtagen, — 7,58 — 9,47 (bis Zwickau) — 11,42 — 3,25.

Humoristisches.

Coulant. Herr (in einer Buchhandlung):
„Ich möchte Goethes Faust zweiter Teil!“
„Gehilfe: „Ist augenblicklich nicht vorrätig...
Ich kann Ihnen aber etwas ähnliches geben!“
Probat. „Wie hast Du es denn gemacht,
daß Dein Rechtsanwalt sich so für Deine Sache
interessiert?“ — „Ich habe ihn angepumpt. Ver-
lier ich nun den Prozeß — verliert er sein Geld
mit!“
Fatale Situation. Zwei Freunde
wollten eine Spazierfahrt machen und kommen in

Streit, ob sie ein- oder zweispännig fahren sollen.
— „Ich kann nur“, meint der eine, „in einem
Einspänner fahren, denn was würden meine Gläu-
biger von mir denken, wenn die mich in einem
Ziater sehen würden?“ — „Bei mir ist's umge-
kehrt!“ sagt der andere, „wenn mich meine Gläu-
biger in einem Einspänner sehen würden, wär's
um meinen Kredit geschehen!“

Lied des Aktionärs.

Leg auf den Tisch die Leipziger Papiere,
Die lange Scheere bringe mir herbei,
Damit ich sie mit Del noch einmal schmiere,
Wie einst im Mai!

Ich will Kupon jetzt auf Kupon mir schneiden,
Als ob der Krempel etwas wert noch sei,
Ich will an ihrer Addition mich weiden,
Wie einst im Mai!

Nun reiche mir das Kistchen mit Cigarren,
Das Stück sechs Pfennige! Es ist vorbei
Jetzt mit den importierten! — Ach, die waren
So gut im Mai!

Aus den Koupons nun dreh mir Fibißusse,
Und mit den Aktien heize die Kanzelei —
Dann wird uns wenigstens noch warm zum Schlusse,
Wie einst im Mai! (Münchner Jugend.)

Ein schneller Reiter.

Der schnellste Reiter ist der Tod,
Er überreitet das Morgenrot,
Des Wetters rasches Blitzen;
Sein Roß ist sabel und ungekriert,
Die Sehne schwingt, der Pfeil erkliert,
Und muß im Herzen sitzen.

Durch Stadt und Dorf, über Berg und Thal,
Im Morgenrot, im Abendstrahl
Geh's fort mit wildem Jagen;
Und wo er stößt mit Ungeflum,
Da schall'n die Klagen hinter ihm,
Und Grabeslieder klingen.

Er tritt herein in den Prunkpalast,
Da wird so blaß der stolze Gast
Und läßt vom Wein und Wuhle;
Er tritt zum luft'gen Hochzeitschmaus,
Ein Windstoch löst die Herzen aus,
Weich lehnt die Braut im Stuhle.

Dem Schöffen bildet er ins Gesicht,
Der jußt das weiße Stüblein bricht,
Da sinkt's ihm aus den Händen;
Ein Mägdelein windet Blüt' und Klee,
Er tritt heran — ihr wird so weh! —
Wer mag den Strauß vollenden?

Drum sei nicht stolz, o Menschenkind!
Du bist dem Tod wie Spreu im Wind,
Und magst du Kronen tragen;
Der Sand verrinnt, die Stunde schlägt,
Und eh' ein Hauch dies Blatt bewegt,
Kann auch die deine schlagen!

Emanuel Geibel.

Reisefrüchte.

Der preussische Feldmarschall Georg Derflinger
hatte einen Bericht erhalten, in welchem das Wort
„Raptim“ stand. Er nahm die Landkarte zur
Hand, suchte hin und her und rief endlich ärger-
lich: „Da habe ich nun meinen Mittemeister nach
Neudorf beordert und trotzdem ist er nach „Raptim“
gegangen.“ Als man ihm darauf bemerkte, daß
das Wort „Raptim“ lateinisch sei und so viel wie
„in Eile“ bedeute, versetzte er noch ärgerlicher: „Da
sieht man, was herauskommt, wenn man sich nicht
in seiner Muttersprache auszudrücken versteht.
Schreibt doch lieber deutsch!“

Der König Max von Bayern kam einmal auf
ein Dorf und unterhielt sich mit dem Schultheiß.
„Wie geht's, wie steht's?“ fragte er. „Königliche
Majestät, ich bin ein größerer Herr als Sie,“ ant-
wortete der Schultheiß. „Wie ist das zu ver-
stehen?“ „Ja, sehen Königliche Majestät, wenn
Sie etwas befehlen, so geschieht's; ich muß aber
jezmal befehlen, und wer mehr zu befehlen hat,
ist ein größerer Herr.“

König Max merkte sich das und verschaffte
den Anordnungen des Schultheißes mehr Nach-
druck.

Vorausichtige Witterung.

Wolfig, etwas kälter.

Schluß des Romans **Ada** folgt in nächster Nummer.

Laut Reichsgerichts-Entscheid vom 8. April 1895 in ganz Deutsch-
land gesetzlich erlaubte Serienlose.
Nächste Ziehung am 1. August 1901.
Jährlich 14 Ziehungen wovon 2 Zieh. gratis. — Abwechs. Haupt-
treffer app in Mark: 180.000, 120.000, 105.000, 102.000, 90.000
45.000, 30.000, 25.000, 17.000, 12.000, 10.000, 9.000, 8.500 etc. etc.
staatlich garantierte Bargewinne. — Jedes Los ein Treffer bieten
die aus 100 Mitgliedern bestehenden Serienlosengesellschaften.
Ca. **40000 Lose** und **40000 Treffer im Jahre!**
Monatl. Beitrag 4 Mk. — pro Anteil und Ziehung.
Anmeldungen hierzu nimmt entgegen:
Alfred Schreiber in München, II. Nr. 196.

Kaffee! Kaffee!
aus der
Kaffee - Grosshandlung und Dampf - Rösterei
Hermann Arnold, Chemnitz
Campinas-Mischung p. 57d. 1.00 | Neue Granada-Mischung p. 57d. 1.60
Guatemala-Mischung I. p. 57d. 1.20 | Reilgherry-Mischung p. 57d. 1.80
Guatemala-Mischung II. p. 57d. 1.40 | Karlsbader-Mischung p. 57d. 2.00
in 1/4, 1/2, 1/3-Pfund-Paketen. — Niederlage nur in der
Drogerie zum roten Kreuz, Curt Viehmann.

Loose für die Lotterie der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung **à 1 Mk.** sind zu haben in der **Tageblatt-Druckerei.**

Stadtbad Heute **Wittwoch** nachmittag
Damen-Stränzchen,
wobei ich mit **11 Kuchen,** sowie
anderem Gebäck bestens aufwarte.
Zu zahlreichem Besuch lade freund-
lichst ein. **E. Uhlig.**

Tanz-Unterricht von Th. Bodenschatz
im alten Schiesshaus Lichtenstein.
Mein nächster **Tanz-Kursus** beginnt
Sonntag, den 28. Juli, nachm. 3 Uhr.
Beste Gelegenheit für Auswärtige.
Ferien-Unterricht zu jeder Tageszeit.

Gasthof zum grünen Baum,
Rödlitz.
Sonntag und Montag, den 21. und 22. Juli:
Vogel-Schiessen.
An beiden Tagen von nachmittags 4 Uhr an
Ballmusik.
Freundlichst ladet ein **Carl Winter.**

Das **Parkrestaurant Wolkenburg**
ist eines der herrlichsten Ausflugsorte
im herrlichen **Waldenthal.**
Für Gesellschaften, Familien und Schulen
so recht geeignet.

Restaurant Bergschlößchen.
Heute **Wittwoch**
Schweinschlachten
bei **Wolff Zeltmann.**

Neue Vollheringe
ff. Isländ. Matjesheringe
Neue marinierte Heringe
Neue geräuch. Heringe
Neue Nordische Brisslinge
Neue saure Gurken
Neue Malta-Kartoffeln
Neue blaue Kartoffeln
empfehlen billigst
Louis Arends.

Eine freundliche Oberstube
mit Stubenkammer ist sofort zu ver-
mieten **Topfmarktstraße 8.**

Eine Wajchfrau
wird gesucht
Markt 5, 1 Tr., rechts.

ff. echt Nordhäuser
Kautabaf,
schwach, mittel und stark,
empfiehlt
Julius Küchler,
Lichtenstein, Badergasse.

Wer seine Frau lieb hat
und vorwärts kommen will, lese Dr. Bock's
Buch: „Kleine Familie“. 30 Pf. Briefm.
eins. **G. Klötze,** Verlag, Leipzig.

Weine!

| weiß: | |
|-------------------------------------------------------------------|----------------------|
| Großer Saubrunnener | 1/2 Fl. 20. - 80 Pf. |
| Langsteiner 93er | 1/2 Fl. 20. - 80 Pf. |
| Porter Webling 93er | 1/2 Fl. 20. - 80 Pf. |
| Riesheimer 93er | 1/2 Fl. 20. - 80 Pf. |
| Gochheimer Hölle 93er | 1/2 Fl. 20. - 80 Pf. |
| Winkler Golenprung 93er | 1/2 Fl. 20. - 80 Pf. |
| Oppenheimer Goldberg 93er | 1/2 Fl. 20. - 80 Pf. |
| Rauenhainer 93er | 1/2 Fl. 20. - 80 Pf. |
| Johannisberger 93er | 1/2 Fl. 20. - 80 Pf. |
| Müdesheimer 93er | 1/2 Fl. 20. - 80 Pf. |
| rot: | |
| St. Julien | 1/2 Fl. 20. - 80 Pf. |
| Weder | 1/2 Fl. 20. - 80 Pf. |
| Wollmer (österreich. Wein) | 1/2 Fl. 20. - 80 Pf. |
| Böhlauer Schloßberg (öster. Wein) | 1/2 Fl. 20. - 80 Pf. |
| Chateau Montrose | 1/2 Fl. 20. - 80 Pf. |
| Medizinale Wein: | |
| Ungarischer Port-Wein | 1/2 Fl. 20. - 80 Pf. |
| Toscaner Ausbruch a. J. 1900, 100 u. 175 Pf. | 1/2 Fl. 20. - 80 Pf. |
| Ganz alter Sherry | 1/2 Fl. 20. - 80 Pf. |
| Madira | 1/2 Fl. 20. - 80 Pf. |
| Malaga | 1/2 Fl. 20. - 80 Pf. |
| Zamos-Ausbruch | 1/2 Fl. 20. - 80 Pf. |
| Malon Zelauer | 1/2 Fl. 20. - 80 Pf. |
| Portwein | 1/2 Fl. 20. - 80 Pf. |
| Obst- und Beerenweine: | |
| ff. Apfelschwein | 1/2 Fl. 20. - 80 Pf. |
| ff. Heidelbeerwein | 1/2 Fl. 20. - 80 Pf. |
| ff. roter Johannisbeerwein | 1/2 Fl. 20. - 80 Pf. |
| ff. schwarzer | 1/2 Fl. 20. - 80 Pf. |
| ff. weißer | 1/2 Fl. 20. - 80 Pf. |
| ff. Erdbeer-Wein | 1/2 Fl. 20. - 80 Pf. |
| Schaumwein: | |
| ff. Hochheimer Cabinet Ecct a. J. 1890, 2.50. | 1/2 Fl. 20. - 80 Pf. |
| In Original-Flaschen von 25 Flaschen bitte sich Preis einzuholen. | |
| empfiehlt die Weinhandlung von | |

Julius Küchler,
Lichtenstein, Badergasse.

J. Werner,
Lichtenstein, a. d. Brücke,
empfiehlt
nur erstklassige
Fahrräder u.
Nähmaschinen.

Am Montag abend 1/2 11 Uhr verschied we-
nige Wochen nach dem Tode meines unvergess-
lichen Mannes nach langem und schwerem Leiden
unsere innigstgeliebte Nichte
Anna Herold
im Alter von 25 1/2 Jahren.
Die Beerdigung der teuren Entschlafenen
findet Freitag nachmittags 1/2 4 Uhr von der Be-
hausung aus statt.
Mit der Bitte um stilles Beileid zeigt dies
nur hierdurch an.
In tiefer Trauer
C. verw. Bürgerschullehrer Schulze,
zugleich im Namen der übrigen Verwandten.
Lichtenstein, 16. Juli 1901.

Nach langem, schwerem Leiden verschied ruhig gestern abend
9 Uhr unser lieber Vater, Schwieger- und Grossvater, der Expedient
Karl August Kirchner,
in seinem 63. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten
Lichtenstein, den 16. Juli 1901
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung erfolgt Donnerstag vormittag 11 Uhr von der
Leichenhalle aus.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Tode
und Begräbnisse unseres kleinen
Lottchens
sagen wir hierdurch innigsten Dank.
Hohndorf, am 16. Juli 1901.
A. Kretzschmar, Lehrer und Frau.

Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe unseres in Gott ruhenden herz-
innigstgeliebten Vaters und Gatten, des pensionierten Bahnwärters
Karl Wilhelm Härtel,
drängt es uns, für die vielen wohlthuernden Beweise der Liebe und
Teilnahme Allen unseren tiefempfundenen Dank hierdurch zum
Ausdruck zu bringen.
Hohndorf, den 15. Juli 1901.
Die tieftrauernde **Witwe** nebst Kindern.

Nachruf!
Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unseren
Turnbruder
Max Emil Schürer
in die Ewigkeit abzurufen.
Wir rufen ihm ein
„Ruhe sanft!“
in die Ewigkeit nach.
Der ihm gedenkende
Turnverein zu Marienau.
Ach, wie ist der Turnplatz leer,
Unser Max, der lebt nicht mehr!